

Sang und Klang am Berg der Berge

Gstaad, Luzern und Verbier können seit Jahren mit hochklassigen Musikfesten aufwarten, doch seit 2005 wird auch am Fuße des Matterhorns ein hochrangiges Musikprogramm geboten. Mario-Felix Vogt hat das **Zermatt-Festival** besucht und sich mit den Künstlern unterhalten.



Foto: Dirk Beyer/Wikipedia



Foto: Alagna



Foto: Aline Paley/PR



Foto: Wikipedia

Die Siedlung Findeln am Matterhorn.
Der berühmteste Berg der Schweiz hüllt sich gerne auch mal in Wolken.
Der Weiler Tufteren war ursprünglich eine der wichtigsten Rinderalmen von Zermatt. (v.o.n.u.)

Foto:PR



Festivalleiterin Giovanna Panese



Matthias Pintscher



Foto: Aline Paley

Das Scharoun-Ensemble Berlin, benannt nach dem Architekten Hans Scharoun, bildet das musikalische Herzstück des Zermatt-Festivals.

Es ist der berühmteste Gipfel der Alpen, findet sich auf Kunstbriefmarken ebenso wie auf Touristenpostkarten, war Vorbild für die berühmten dreieckigen Tafeln eines schweizerischen Schokoladenherstellers – und wurde für über 500 Menschen zum Höhengrab: das Matterhorn. Auch von den sieben Gipfelstürmern, denen 1865 die Erstbesteigung des Matterhorns gelang, stürzten vier ab, nur der englische Bergsteiger Edward Whymper und der Bergführer nebst Sohn kehrten zurück. Bis heute versucht jedes Jahr aufs Neue eine Schar enthusiastischer Alpinisten, „d's Hore“, wie die Einheimischen den Berg nennen, zu besteigen. Dem erfahrenen und gut trainierten Bergsteiger bereitet das keine größeren Probleme, Gelegenheitswanderer jedoch überschätzen oftmals ihre Fähigkeiten und verkennen die Gefahren, die etwa ein plötzlicher Wetterumschwung mit sich bringen kann. Wer als Unerfahrener die Bergwelt um Zermatt erkunden möchte, sollte

sich an das Zermatt Alpin Center wenden, dieses organisiert regelmäßig geführte Bergtouren und Gletscherwanderungen.

Die pittoreske Schönheit des Matterhorns hat sicherlich erheblich dazu beigetragen, dass Zermatt touristisch erschlossen wurde. Zunächst existierte im 19. Jahrhundert als einzige Unterkunft am Ort das Pfarrhaus, 1839 wandelte der Arzt Josef Lauber sein Haus in eine Herberge um und legte so den Grundstein für die Zermatter Hotellerie. 1875 verzeichnet man bereits 330 Gästebetten, und ab 1891 beschleunigte sich die touristische Entwicklung erheblich, in jenem Jahr nahm die schmalspurige Visp-Zermatt-Bahn den Fahrbetrieb auf.

In seinen touristischen Anfängen war der Ort in erster Linie ein Sommerseziel, obwohl bereits 1902 die ersten

Skikurse organisiert wurden und seit 1898 die Gornergratbahn als höchstgelegene Bergbahn Europas die Touristen in luftige Höhen brachte. Erst in den sechziger Jahren, als Skifahren sich zum Breitensport entwickelte, begann man

in Zermatt, die Infrastruktur der Wintersportgebiete zu verbessern. Da der Ort über drei ausgedehnte schneesichere Skiregionen verfügt, verschob sich die Hauptsaison bald in die Winterzeit.

Ein plötzlicher Wetterumschwung wird auf dem Matterhorn schnell zu einer Gefahr

Doch auch im Sommer lohnt sich ein Besuch. Der Regen verschont das 1.600 Meter hoch gelegenen 5.500-Einwohner-Dorf weitaus häufiger als die Nachbarregionen, es gibt aufgrund strenger Gesetze keine betonlastigen Architektursünden, und neben guter Luft und schweizerischen Gaumenfreuden finden sich vielfältige Ausflugsmöglichkeiten: von der Riffelalp, die bei schönen Wetter einen traumhaften Panoramablick auf das Matterhorn bietet, bis hin zur dreitägigen Wanderung nach Saas-Fee. Zermatt erweist sich als die charakteristisch schweizerische Mischung aus alpenländischer Urigkeit und metropolenhafter Mondanität. Wer sich in zünftigem Hüttenambiente an Raclette delectieren möchte, wird hier ebenso fündig wie der Feinschmecker mit Hang zum sternegekrönten Gourmet-Tempel. Das Allerschönste an Zermatt ist jedoch: Es ist komplett autofrei, und das schon seit 1931. Die einzigen erlaubten motorisier-

Festival-Highlights 2010

3.9. St. Mauritius-Pfarrkirche: Vesselina Kasarova, Kammerorchester Basel, Julia Schröder (Arien von Händel)

4.9. St. Mauritius-Pfarrkirche: Joseph Moog (Klavierwerke von Haydn, Fauré, Skrjabin, Chopin und Godowsky)

5.9. Riffelalp-Kapelle: Michel Dalberto (Klavierwerke von Liszt, Debussy und Schumann)

10.9. St. Mauritius-Pfarrkirche: Christina Landshamer, Timothy Robinson, Vocalconsort Berlin, Scharoun-Ensemble Berlin, Marcus Creed (Werke von Wagner und Martin)

17.9. St. Mauritius-Pfarrkirche: Jonathan Kelly, Scharoun-Ensemble Berlin, Zermatt Festival Orchestra, Heinz Holliger (Werke von Mozart und Schubert)

Karten und Informationen

Zermatt-Festival, Postfach 220, CH-3920 Zermatt;
Tel. +41 (0)27/967 30 88; E-Mail: info@zermattfestival.com; Internet: www.zermattfestival.com

Touristeninformation

Zermatt Tourismus, Bahnhofplatz 5, CH-3920 Zermatt;
Tel. +41 (0)27/966 81 00; E-Mail: info@zermatt.ch; Internet: www.zermatt.ch

Literatur-Tipp

Merian Wallis; Travel House Media, 140 S., 7,95 Euro



ten Fahrzeuge sind Elektrofahrzeuge. Autofahrer müssen ihren Wagen im sechs Kilometer entfernten Täsch „parkieren“, wie es hier so schön heißt.

Die Klassikfreunde kommen seit 2002 auf ihre Kosten. In jenem Jahr begann man auf der Riffelalp mit ersten Musikaufführungen, aus denen 2005 in Verknüpfung mit Konzerten in der Zermatter Pfarrkirche St. Mauritius das Zermatt-Festival hervorging. Seit seiner Gründung wird das Festival von einer Stiftung gefördert und durchgeführt, Stiftungsratspräsident ist Olivier Verrey, seines Zeichens Geschäftsführer der Familienstiftung des Unternehmens Sandoz. Er betont, dass man es „vor allem einer Gruppe von Musikern der Berliner Philharmoniker zu verdanken hat, dass aus einer erstklassigen Sommerakademie ein so erfolgreiches Festival geworden ist: dem Scharoun-Ensemble“. Von Beginn an bildeten dessen Musiker den Kern des Festivals.

Neben ihren Konzerten leiten die Berliner eine Kammermusikakademie, in der etwa 30 hochtalentiert junge Musiker aus aller Welt eine Konzertreihe vorbereiten. Dabei knüpft man an die Tradition der Zermatter Meisterkurse an, die der legendäre Pablo Casals in den 1950er Jahren gemeinsam mit hochrangigen Kollegen abhielt. Aus den Nachwuchstalenten setzt sich auch das Zermatt Festival Orchestra zusammen, das internationalen Stars wie Philippe Jaroussky und Leonidas Kavakos, der sich 2009 mit einer ebenso intelligenten wie geigerisch perfekten Darstellung von Beethovens Violinkonzert in die Herzen der Zuschauer spielte, das nötige klangliche Fundament gibt.

Doch es erklingen in Zermatt nicht

nur Beethoven, Schubert und Co., auch die zeitgenössische Musik findet ihren Platz im Festival. Jedes Jahr hat ein Künstler die Möglichkeit, sich als Composer-in-Residence mit mehreren Werken zu präsentieren. 2009 war der Frankfurter Komponist Matthias Pintscher der Ausgewählte. Wie hat er Zermatt und das einheimische Publikum, das bisher kaum mit zeitgenössischer Musik in Berührung gekommen ist, erlebt? „Zermatt ist traumhaft. Ein herrlicher Ort. Das Publikum schien mir sehr aufgeschlossen und neugierig. Ich hatte viele anregende Gespräche mit Konzertbesuchern, die die Kombination von Repertoire und Unerhörtem sehr spannend fanden.“ Auch über die Überraschungskünstlerin des letztjährigen Festivals, Marisol Montalvo, die kurzfristig für Annette Dasch einsprang, äußert er sich enthusiastisch: „Sie singt auch die anspruchsvollsten Werke auswendig und kann darum ganz in den Raum und den Geist der Musik hineintauchen. Und sie glüht mit neuer Musik. Das ist so selten.“

Die dramatische Koloratursopranistin Montalvo, die bereits als Lulu in Basel und Paris große Erfolge feierte, übernahm den Vokalpart in der Uraufführung von Pintschers Stück „Celestial Object II“ (Himmelskörper II), sang jedoch auch Schubert in der Riffelalp-Kapelle 2222 Meter über dem Meeresspiegel. Wie singt es sich eigentlich im Hochgebirge? Montalvo: „Es ist in der Höhe schwieriger, genug Luft zu bekommen. Deshalb muss man häufiger atmen. Das erschwert das Gestalten längerer melodischer Linien. Hinzu kommt, dass die Luft hier oben

sehr trocken ist.“ Stefan de Leval Jezierski, Hornist und Gründungsmitglied des Scharoun-Ensembles, empfiehlt deshalb, vor den Konzerten in Zermatt ein Ausdauertraining zu machen, um eine gute Kondition zu bekommen.

Neben Musik umfasste das Zermatt-Festival 2009 auch ein Filmfestival, eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst sowie ein Discovery-Programm, bei dem Besucher selbst kreativ werden können. Malen, Musizieren oder Fotografieren ist hier mit fachkundiger Betreuung möglich. Werden diese Programme auch weiterhin stattfinden? Wir fragen die frischgebackene Festivalleiterin Giovanna Panese, die die Geschicke des Zermatter Musikfests seit diesem Jahr lenkt. „Ein Filmfestival wird es dieses Jahr leider nicht geben, der finanzielle und organisatorische Aufwand ist dafür einfach zu groß, aber die Discovery-Programme mit Workshops für Kinder und Erwachsene werden wieder stattfinden.“

Weiterhin plant man langfristig, das Festival zeitlich auszudehnen: „Es wäre schön, wenn die Festival-Konzerte nicht nur im September, sondern auch zu Weihnachten oder Ostern stattfinden könnten. Es ist allerdings schwierig, zu diesen Zeiten Musiker wie das Scharoun-Ensemble zu bekommen, da diese das ganze Jahr internationale Konzertverpflichtungen haben.“ Für die Einheimischen wäre das allerdings eine feine Sache. Sie hätten vor Ort ein festliches Weihnachtskonzert und das sogar noch mit Rabatt: Zermatter Bürger bekommen nämlich auf alle Festivalkonzerte 30 Prozent Ermäßigung.

„In der Höhe ist es schwieriger, genug Luft zu bekommen, man muss öfter atmen“